

**BILANZ**  
Business Legends  
Die Hall of Fame der Schweizer Wirtschaft

# Award Night

**Hall of Fame** Wie Nestlé-Präsident Paul Bulcke und Stadler-Rail-Lenker Peter Spuhler feierlich in die neue Ruhmeshalle der Wirtschaft aufgenommen wurden.

In den USA gibt es sie, in Grossbritannien, in Deutschland - all diese Länder pflegen in verschiedenen Ausprägungen eine «Hall of Fame» ihrer Wirtschaft. In der Schweiz mit ihrer höchst vitalen Unternehmenszene fehlte diese Ruhmeshalle bislang - bis zum 21. November. An diesem Abend lancierte BILANZ in feierlichem Rahmen im Zürcher «Baur au Lac» die «Hall of Fame der Schweizer Wirtschaft» - und kürte zwei BILANZ Business Legends: Nestlé-Präsident Paul Bulcke in der Kategorie Manager und Stadler-Rail-Vormann Peter Spuhler in der Kategorie Unternehmer.

Nestlé-Veteran Bulcke gab sich gerührt. «Es ist für mich eine grosse Ehre, die erste BILANZ Business Legend zu sein, aber es ist vor allem eine Ehre für Nestlé», betonte der belgisch-schweizerische Doppelbürger und verwies gleich auf seine ebenfalls anwesende Frau Marilène, die ihn seit Kindheitstagen rund um die Welt begleitet. «Ohne meine Frau wäre diese Reise nicht möglich gewesen.» Da konnte der Laudator Pablo Isla, langjähriger CEO des spanischen Bekleidungsriesen Inditex (Zara) nur beipflichten (siehe Seite 76): «Es ist unmöglich, Pauls Leben und Persönlich-

keit ohne Marilène zu verstehen, genauso wie es unmöglich ist, Marilènes Leben und Persönlichkeit ohne Paul zu verstehen. Paul ist nichts ohne Marilène und Marilène nichts ohne Paul.»

**NEUE TRADITION**

Und auch der Schweizer Bahnponier Spuhler, schon mit einigen Preisen ausgezeichnet, war sichtlich bewegt, vor allem nach der Laudatio seines langjährigen Wegbegleiters, des Wirtschaftsministers Guy Parmelin (siehe Seite 78): «Ich fühle mich sehr geehrt, als erster Entrepreneur in die «Hall of Fame» der BILANZ

**Die Jury**

**Die Jury der «Hall of Fame» besteht aus: Doris Leuthard, langjährige Bundesrätin, Patrick Odier, VR-Präsident Lombard Odier, Martin Naville, Direktor der Swiss-American Chamber of Commerce, Björn Johansson, Chef Björn Johansson & Associates, und Dirk Schütz, Chefredaktor BILANZ.**

aufgenommen worden zu sein. Die Auszeichnung gilt auch meiner Familie und meinem Team.» Parmelin lobte Spuhler als «geschickten, kämpferischen, ehrlichen und loyalen Nationalrat, Geschäftsmann und Parteifreund».

Die Award Night zog gegen hundert hochkarätige Wirtschaftsvertreter ins «Baur au Lac» (siehe rechts) - von Lindt & Sprüngli-Patron Ernst Tanner über Amag-Grossaktionär Martin Haefner bis zur Rohstoff-Magnatin Margarita Louis-Dreyfus. Es soll der Beginn einer Tradition sein: Jedes Jahr werden fortan zwei neue Zugänge als BILANZ Business Legends in die «Hall of Fame» aufgenommen. Als Kriterien gelten die langfristige Performance der verantworteten Firma, Leadership nach innen und aussen, Nachhaltigkeit des wirtschaftlichen Schaffens und Glaubwürdigkeit im Auftritt. Gewählt werden die Mitglieder von einer hochkarätigen Jury (siehe links).

Die Initiative will die Akzeptanz von Wirtschaftsführern, durch mannigfache Skandale angekratzt, in der Öffentlichkeit erhöhen. «Es ist sehr verdienstvoll, dass hier aussergewöhnliche Leistungen gewürdigt werden», befand etwa Swiss-Chef Dieter Vranckx. «Das kommt leider häufig zu kurz.»

Fotos: Paolo Dutto für BILANZ



Gründungsort der «Hall of Fame der Schweizer Wirtschaft»: das Petit Palais im «Baur au Lac» in Zürich.



Martin Haefner (l.), Amag; Dieter Vranckx, Swiss.



Ernst Tanner (l.), Lindt & Sprüngli; Peter Spuhler, Stadler Rail.



René Braginsky, Investor; Margarita Louis-Dreyfus, Louis Dreyfus Company.



Helmut Ruhl, Amag; Stefan Paul, Kühne+Nagel; Markus Binkert, Swiss; Dirk Rutschmann, BILANZ; Lukas Gähwiler, UBS; Nora Teuwsen, ABB (v.l.).



Mark Schneider (l.), Nestlé; Jörg Wolle, Kühne+Nagel.



Preisträger, Jury und Moderatorin: Björn Johansson, Peter Spuhler, Dirk Schütz, Paul Bulcke, Patrick Odier, Kiki Maeder, Martin Naville (v.l.).



Georges Kern (l.), Breitling;  
Rainer-Marc Frey, SO Holding.



Ton Büchner (l.), Jörg Vollmer,  
beide SPS Holding.



Riet Cadonau, Zehnder Group; Andreas  
Staubli, PwC; Stefan Mäder, Mobiliar (v.l.).



Philomena Colatrella, CSS; Patrick Odier;  
Zeno Staub; René Buholzer, Interpharma (v.l.).



Dirk Schütz, BILANZ; Christoph Brand, Axpo;  
Peter Spuhler (v.l.).



Antje Kanngiesser, Alpiq, Björn Johansson.



Björn Johansson, Björn Johansson Associates;  
Pablo Isla, Inditex; Patrick Odier, Lombard  
Odier; Martin Naville, AmCham (v.l.).



Die zwei ersten BILANZ Business Legends.



Peter Spuhler mit Gattin Daniela und Familie.



Marilène Bulcke; Pablo Isla.



Dirk Schütz; Paul Bulcke, Nestlé; Ladina  
Heimgartner; Mark Schneider (v.l.).



Martin Hirzel, Swissmem; Nicola Thibaudeau,  
MPS Micro Precision Systems; Guy Parmelin,  
Bundesrat (v.l.).



Franco Savastano, Globus.



Renaud de Planta, Pictet.



Roi Tavor, Google Switzerland;  
Ladina Heimgartner, Ringier.



Urs Brunner (l.), belgischer Honorarkonsul  
in Zürich; Jobst Wagner, StrategieDialog21.



Michael Rechsteiner, Swisscom.



Stefan Paul, René Buholzer.



Lukas Gähwiler, Daniel Aegerter, Armada Invest-  
ment Group, Barend Fruithof, Aebi Schmidt (v.l.).



Zeno Staub (l.), Vontobel; Stefan Mäder.



Heinz Baumgartner, Schweiter Technologies;  
Michael Süß, OC Oerlikon; Thomas Sieber,  
Axpo (v.l.).



Michael Steinmann, McKinsey.



Beat Wittmann, Porta Advisors.



Barend Fruithof, Peter Friedli, Investor.,  
Jörg Wolle (v.l.).

Eine Premiere im festlichen Rahmen  
mit hochkarätigen Gästen.

# BILANZ

## Business Legends

Die Hall of Fame der Schweizer Wirtschaft

### Laudatio von Pablo Isla

# „Weltweites Vorbild“

Um eine Laudatio auf eine Person zu halten, müssen meiner Meinung nach drei Voraussetzungen erfüllt sein: Es muss jemand sein, dem man vertraut, es muss jemand sein, den man bewundert, und es muss jemand sein, für den man aufrichtige Zuneigung empfindet. Paul, in deinem Fall sind diese drei Voraussetzungen eindeutig erfüllt, und deshalb ist es mir eine Ehre, heute Abend hier sprechen zu dürfen.

Als Erstes möchte ich Paul als Familienvater erwähnen, und ganz besonders Marilène. Paul und Marilène wurden im Abstand von nur 14 Tagen geboren. Sie haben sich als Kinder kennengelernt. Es ist unmöglich, Pauls Leben und Persönlichkeit ohne Marilène zu verstehen, genauso wie es unmöglich ist, Marilènes Leben und Persönlichkeit ohne Paul zu verstehen. Sie haben im August 1976 geheiratet und sind seitdem mit Nestlé und drei Kindern um die halbe Welt gereist.

Nach seinem Abschluss an der Katholischen Universität Louvain und einem Postgraduiertenstudium an der Universität Gent arbeitete Paul zwei Jahre lang als Finanzanalyst und kam 1979 als Marketing Trainee zu Nestlé in die Schweiz. Von dort aus begann die grosse Reise mit seinem Aufstieg in immer verantwortungsvollere Positionen: Peru, Ecuador, Chile, Portugal, die Tschechische Republik, Deutschland. 2004 kam er dann in die Schweiz. Seither ist er immer in seiner Wahlheimat geblieben, heute als Schweizer Bürger, und das, wie er stets betont, mit Stolz. Er wurde Regionenchef für Nord- und Südamerika und 2008 Konzernchef, eine Funktion, die er bis Dezember 2016 innehatte. Es ist eine beeindruckende Karriere in einem beeindruckenden Unternehmen, das vor allem eines ist: ein Unternehmen mit Seele.

Es war vor fast sechs Jahren, im April 2018, dass ich dem Verwaltungsrat beigetreten bin und sofort gespürt habe: Nestlé ist ein Unternehmen, in das man sich verliebt. Ein Unternehmen mit Werten, das sich seinen Mitarbeitenden, den Verbrauchern, der Gesellschaft und dem Planeten verpflichtet fühlt. Ich habe in den letzten Tagen für diese Rede mit verschiedenen Vertretern von Nestlé gesprochen. Alle hoben einhellig Pauls Bescheidenheit, sein Urteilsvermögen, seine Fähigkeit, komplexe Situationen zu durchschauen und zu vereinfachen, seine Werte, sein Einfühlungsvermögen, seine Fähigkeit zu motivieren und vor allem sein Engagement für die Firma hervor. In Pauls eigenen Worten: Wir sind alle für das Unternehmen da.

Seit 2017 ist Paul Präsident des Verwaltungsrats, und Mark Schneider, der heute ebenfalls unter uns ist, führt seine erfolgreiche Amtszeit als CEO von Nestlé fort. In diesen Jahren als



#### LAUDATIO FÜR DEN PRÄSIDENTEN

Pablo Isla, langjähriger CEO des spanischen Textilriesen Inditex (Zara) und von der «Harvard Business Review» mehrfach zum «Best Performing CEO of the Year» gekürt, gehört seit sechs Jahren dem Nestlé-Verwaltungsrat an.

Verwaltungsratsmitglied und als Mitglied des Präsidial- und Corporate-Governance-Ausschusses habe ich Pauls Engagement aus erster Hand miterlebt. Heute können wir mit Stolz sagen, dass Nestlé unter Pauls Führung weltweit zu einem Vorbild für Corporate Governance geworden ist. Die Funktionsweise des Verwaltungsrats und seiner Ausschüsse, die Transparenz des Unternehmens, die Bedeutung von Vielfalt, Nachhaltigkeit und Respekt: Bei all diesen Kriterien erreichen wir höchste Standards, und das ist zu einem sehr grossen Teil Paul zu verdanken. Er fördert den offenen Dialog innerhalb des Verwaltungsrats und erreicht ein Gleichgewicht, das nur scheinbar einfach zu erzielen ist. Ich denke, ich kann im Namen aller Verwaltungsratsmitglieder sprechen, wenn ich sage, dass wir sehr stolz darauf sind, einen Vorsitzenden wie Paul zu haben.

Diesen Rückblick auf Pauls beruflichen Werdegang möchte ich nicht abschliessen, ohne auch hinzuweisen auf seine Tätigkeit als Verwaltungsratsmitglied von Roche von 2011 bis 2022, als Vizepräsident von L'Oréal, als Mitglied des J.P. Morgan International Council und als Vorsitzender der Community of Chairpersons des WEF. Ich bin sicher, dass Paul in all diesen Gremien

Fotos: Paolo Dutto für BILANZ



#### EHRENPLATZ GARANTIERT

Der Preisträger Paul Bulcke mit dem Werk des BILANZ-Zeichners Peter Gut.

eine Schlüsselperson ist, die mit ihrem Urteilsvermögen, ihrem Wissen und ihrer Erfahrung einen wichtigen Beitrag leistet.

Als ich diese Worte verfasste, ging ich die Auswahlkriterien für diese wichtige Auszeichnung durch: Leistung, Führung, Nachhaltigkeit und Glaubwürdigkeit. Paul verkörpert diese vier Kriterien auf sehr überzeugende Weise.

Was die Leistung betrifft, so muss man sich nur seine Karriere bei Nestlé in den verschiedenen Funktionen und Verantwortungsbereichen vor Augen halten. Was die Führung betrifft, so pflegt Paul einen sehr anspruchsvollen und gleichzeitig sehr menschlichen Führungsstil. Es ist seine Leidenschaft, ein Umfeld zu schaffen und aufrechtzuerhalten, in dem sich die Mitarbeiter für ihre Arbeit engagieren und ihr Bestes für den Erfolg des Unternehmens geben. Er glaubt an Offenheit und Dialog. Er schätzt persönliches Engagement und Mut in der Ausführung. Er ist in der Lage, aus verschiedenen Perspektiven zu denken und eine Atmosphäre der Innovation zu schaffen. Er glaubt an die Bedeutung des Aufbaus vielfältiger Teams und trägt dazu bei, die Führungskräfte von morgen zu unterstützen, immer mit einer langfristigen Vision. Nach Pauls eigenen Worten besteht die grösste Herausforderung für Führungskräfte darin, die Dinge aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Es ist wichtig, eine langfristige Sichtweise einzunehmen.

Betreffend Nachhaltigkeit möchte Pauls eigene Worte verwenden. Pauls Diktum lautet, dass man Werte schaffen muss, damit

ein Unternehmen erfolgreich ist. Gleichzeitig müssen die Unternehmen aber auch Sorge tragen, dass sie sich in die Gesellschaft einfügen und langfristig denken. Wenn sie dies mit einem starken Wertegerüst tun, sollte alles, was sie tun, einen Mehrwert für die Gesellschaft schaffen. Dies scheint mir ein perfekter Ausdruck dafür zu sein, wie Unternehmen für jeden, der mit ihnen in Beziehung steht, einen Wert schaffen.

Und viertens: Glaubwürdigkeit. In Pauls Fall ergibt sich diese Glaubwürdigkeit sowohl aus seiner Persönlichkeit als auch aus seinem Werdegang. Paul ist ein sehr anspruchsvoller Mensch, der immer versucht, 100 Prozent oder sogar 120 Prozent gleichzeitig zu geben. Er ist ein aufrichtiger und direkter Mensch, der sich nicht vor Problemen versteckt, der immer für die Teams da ist, wenn es um Entscheidungen geht. Jeder weiss, dass er sich nur von dem leiten lässt, was er als das Beste für das Unternehmen ansieht. Diese Art des Handelns während seiner gesamten Laufbahn verleiht ihm eine unübertroffene Glaubwürdigkeit.

Es gibt ein Gedicht von Rudyard Kipling, das ich gerne lese, weil es viele Weisheiten zu guter Führung enthält. Ich sehe Paul hier sehr treffend wiedergespiegelt. «Wenn du deinen Kopf behalten kannst, wenn alle um dich herum den ihren verlieren, wenn du träumen kannst und die Träume dich dennoch beherrschen, wenn du Triumph und Unglück erleben kannst und diese beiden Betrüger gleich behandeln kannst, wenn du Menschenmengen begeistern und dennoch deine Werte bewahren kannst, wenn du mit Königen wandeln kannst und dennoch am Boden bleibst: Dann gehörte die Erde dir mit allem, was auf ihr ist. Und mehr noch: Du wirst ein Mensch sein, mein Sohn.»

Ich zweifle nicht daran, Paul, dass, um es mit Kiplings Worten zu sagen, die Erde dein ist und du ein Mensch bist, mein Freund. Ich möchte mit einem Satz von Paul selbst schliessen: Man muss aufpassen, dass man nicht zu sehr auf die Karriere fixiert ist, und die Reise geniessen. Ich kann sagen, Paul, dass du die Reise wirklich geniessst. Also Paul, herzlichen Glückwunsch zu dieser wohlverdienten Auszeichnung und vor allem dazu, dass du so bist, wie du bist. ▶

„Eine Empfehlung von Paul: Nicht zu sehr auf die Karriere fixiert sein, sondern die Reise geniessen.“

# BILANZ Business Legends

Die Hall of Fame der Schweizer Wirtschaft

## Laudatio von Guy Parmelin

# „Unser Bismarck“

Im Parlament ist es üblich, dass man gleich zu Beginn seine Interessen offenlegt, vor allem vor einem so durchlauchten, namhaften Publikum. Ich kenne Peter Spuhler schon lange persönlich, seit über 20 Jahren verbindet uns eine tiefe Freundschaft. Als ich 2003 ins Parlament kam, war er schon einige Jahre dort. Wir verstanden uns auf Anhieb hervorragend. Das war auch nötig, schliesslich ging es Peter mit dem Französisch etwa gleich wie mir mit dem Deutsch. Wir hatten immer die gleiche Vision von erfolgreicher Wirtschaft. Er hat sich entschieden, sie in seiner Firma als grosser Wirtschaftskapitän umzusetzen, ich im Bundesrat als Wirtschaftsminister. Deshalb freue ich mich heute, die Laudatio zu halten, hier in Zürich, der Schweizer Wirtschaftsmetropole schlechthin. Zugegeben, das würde ich auch in Basel sagen: Basel, die Schweizer Wirtschaftsmetropole schlechthin. Aber das macht unsere Schweiz ja so attraktiv: Wir haben eben mehrere Wirtschaftsmetropolen, und natürlich heisst die Schweizer Eisenbahnmotropole schlechthin Bussnang. Und wer hats erfunden? Nicht Ricola, nicht Roger Schawinski – Peter Spuhler natürlich.

Wir haben eine Reihe von Gemeinsamkeiten. Wir sind beide im selben Jahr, 1950, geboren, er am 9. Januar und ich am 9. November. Das Horoskop beschreibt im Januar Geborene als selbstbewusst und willensstark. Und welche positiven Worte gibt es für jene, die am 9. November geboren sind? Hier kann ich nur den Artikel 113 der Schweizerischen Strafprozessordnung zitieren: Die beschuldigte Person muss sich nicht selbst belasten.

Wir sind beide aus derselben Partei und waren zehn Jahre gemeinsam im Nationalrat – er als Vertreter des Kantons Thurgau, ich für den Kanton Waadt. Das sind zwei Kantone, die vieles gemeinsam haben. Kulturland, Landwirtschaft und Weinberge. Wenn ich Peter Spuhler als Persönlichkeit in einem Wort charakterisieren müsste, wäre wohl ein neudeutsches Wort das Treffendste. Es heisst «Good Leader». Im Fall von Peter Spuhler bedeutet dies: ein Mann mit unglaublich starken Führungseigenschaften. Diese basieren auf einem aussergewöhnlichen Talent und auf einem riesigen Erfahrungsschatz. Vieles hat er erlebt. Seine Lebenserfahrungen sind kein theoretisches Modell, kein einfaches Mantra für angehende Unternehmer.

Wo hat Peter Spuhler seine Erfahrungen gesammelt, die ihn als erfolgreichen Wirtschaftsmann geprägt haben? Sicher als Infanterieoffizier in einer Elitetruppe unserer Armee oder als Eishockeyspieler beim Grashopper Club Zürich. Dort lernte er Engagement, Freude und Durchhaltewillen. Der österreichische



**LAUDATIO FÜR EINEN FREUND**  
Wirtschaftsminister Guy Parmelin lernte Peter Spuhler vor 20 Jahren im Nationalrat kennen: «Mit seinem Französisch ging es ihm wie mir mit meinen Deutsch.»

Arzt Ernst von Feuchtersleben, der sich in der Mitte des 19. Jahrhunderts auch einen Namen als Lyriker und Psychologe machte, sagte einst: «Ohne Leiden bildet sich kein Charakter, ohne Vergnügen kein Geist.»

Hätte er denselben Weg absolviert, wenn er nicht als Armeemember in den Höllen von Isona gelitten hätte? Und wäre er der erfolgreiche Geschäftsmann geworden, wenn er nicht der Gamechanger einer starken Hockeymannschaft gewesen wäre? Wir werden die Gründe nie genau kennen, denn das Schicksal ist eine Einbahnstrasse, ein Fluss ohne Wiederkehr. Auch wenn es eine Tatsache ist, dass Sport und Militär gute Katalysatoren für Talente sind, dürfen wir dabei das Wichtigste nicht vergessen: die Dynamik des Weinbaus. Sie besagt, dass man ohne gute Trauben keinen guten Wein machen kann. Selbstverständlich bekam er alle guten Eigenschaften zum Unternehmer in die Wiege gelegt. Er selber behauptet, er habe den Unternehmergeist von seiner Mutter und die Führungsqualitäten von seinem Vater geerbt. Sie war in der Textilbranche tätig, er als Küchenchef in einem renommierten Hotel im Zürcher Kreis sieben.

Fotos: Paolo Durro für BILANZ



**FREUDIGE AUSZEICHNUNG**  
Ehrung für den Preisträger vom Künstler: Peter Spuhler mit BILANZ-Zeichner Peter Gut.

Den Rest verdankt er, wie erwähnt, seinen Erfahrungen und Gelegenheiten, die er in Chancen umwandelte. Der Kauf der Stadler Fahrzeuge AG im Jahr 1989 war eine solche Gelegenheit, das Werk seines Lebens. Manche mögen den Kauf dieses Unternehmens, das heute weltweit unter dem Namen Stadler Rail bekannt ist, als gewagte Wette, ja fast als Pokerspiel ansehen. Das würde aber bedeuten, Peter Spuhler und seine Hartnäckigkeit, sein Temperament, seine Energie und seine unerschütterliche Treue zu seinen Prinzipien nicht richtig zu kennen.

Als ich diesen Text vorbereitete, erfuhr ich, dass er in einem früheren Leben Pfadfinder gewesen war. Oft sagt der Pfadiname mehr über seinen Charakter aus als alle Biografien. So trug Peter Spuhler, wenn ich der «NZZ» Glauben schenke, in jungen Jahren den Spitznamen Bismarck. Dies war eine prägende Persönlichkeit im Deutschland des 19. Jahrhunderts, genannt «der eiserne Kanzler». Dieser galt nicht nur als kantig und autoritär, sondern vor allem auch als pragmatisch, diplomatisch, reformorientiert und charismatisch. Auch ich selbst habe Peter Spuhler als eine Art Bismarck kennengelernt. Ein geschickter, kämpferischer, ehrlicher und loyaler Nationalrat, Geschäftsmann und Parteifreund, den ich über all diese Begriffe hinaus enorm schätze. Doch seine grössten Herausforderungen hat er nicht als Nationalrat bewältigt, sondern in Bussnang – einer Gemeinde, deren Name untrennbar mit Stadler Rail verbunden ist, wie Milwaukee mit Harley-Davidson, Detroit mit Ford oder Modena mit Ferrari.

„Die Schweizer Eisenbahnmotropole heisst Bussnang. Und wer hats erfunden? Peter Spuhler natürlich.“

So ist es auch mit den grossen Legenden. Sie haben alle einen Heimathafen. Dank des Commitment seines Chefs, wie es heute modern heisst, dank seiner Qualitäten als Mister Stadler Rail strahlt das Unternehmen in Bezug auf Komfort und Qualität weit über die Grenzen unseres Landes hinaus. In den fast 35 Jahren ihres Bestehens ist Stadler Rail von 18 auf über 13 000 Mitarbeiter in rund 15 Ländern gewachsen. In einem Stadler-Zug zu sitzen, bedeutet, anders zu reisen. «Commitment», sagte Abraham Lincoln, «is what transforms a promise into a reality.» Und unser Land kann stolz darauf sein, dass diese ursprünglich rein bahnbegogene Realität weit über die Schwellen der Eisenbahn hinausgeht und dem gesamten Wirtschaftsstandort Schweiz mit Innovationsgeist und höchsten Produktionsstandards alle Ehre macht. «Einfach besser», so könnte der Slogan von Stadler Rail lauten. Aber diese Firma braucht keinen Bundesrat, der für sie PR macht. Peter Spuhler ist ihr bester Botschafter, wie er zweifellos ein wunderbarer Botschafter der Schweiz gewesen wäre, wenn er sich zu einer Bundesratskarriere hätte hinreissen lassen.

Unser Bismarck war zweimal Schweizer Unternehmer des Jahres 2008 und 2011. 2021 wurde er mit dem ersten Prix Suisse ausgezeichnet. Heute wird er in die «Hall of Fame» der BILANZ aufgenommen und damit in die «Hall of Fame» aller Schweizerinnen und Schweizer, die an die treibende Kraft des wirtschaftlichen Fortschritts, der Innovation und des Wohlstands glauben. «Hall of Fame»: Als Hockeyfans, eine weitere Gemeinsamkeit von Peter und mir, bedeutet diesen Ausdruck uns besonders viel. Der grosse Eishockeyspieler Wayne Gretzky wurde 1999 in die Ruhmeshalle seines Sports aufgenommen. Gretzky pflegte, wenn er die Schlittschuhe an den Füßen hatte, Folgendes zu sagen: «I skate to where the puck is going to be, not to where it has been.» Mit demselben Sinn für Antizipation ist Peter Spuhler selbst zu einem Erfolgsmodell geworden, einem Beispiel für einen modernen und inspirierenden Unternehmer. In diesem Sinne gebührt ihm diese Auszeichnung zu Recht. Herzlichen Glückwunsch und Dank an ihn. Viel Erfolg für sein Unternehmen und danke an Sie alle für Ihre Aufmerksamkeit.